

Gottesdienst vom 6. Dezember 2020
Predigt: Benjamin Coulter

Frust, Glauben und der Samichlaus

Lukas 5,1–11



Wenn ihr dann zu mir rufen werdet, will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt, werde ich mich von euch finden lassen´, spricht der Herr. (Jer 29,12-14a)

1. Wenn wir aufhören, daran zu glauben.

Der Samichlaus ist ein typisches Beispiel für einen Kinderglauben, der irgendwann zertrümmert wird. Vielleicht hast du (auch) einen anderen Glauben verloren, etwas worauf du gehofft hast, wofür du gebetet hast, und dann kam es doch ganz anders? Vielleicht wurdest du dafür ausgelacht, vielleicht hast du wichtige Chancen verpasst. Dann ist es sehr schwierig sich erneut, auf einen Glauben einzulassen.

Wie kann man es mit solchen Erfahrungen noch wagen, einfach an einen Gott zu glauben, noch dazu an einen Gott, den man gar nicht so richtig versteht?

2. Gott ist nicht wie der Samichlaus



Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen (2 Mo 20,4).

Im Kurs von Evangelism&Equipment heisst es, dass Gott kein alter Mann ist, mit Bart, der liebevoll auf seine Uhrgrosskinder blickt, dabei aber halb blind alles Unrecht ignoriert. Und weiter, dass Gott auch kein Polizist ist, der am Strassenrand darauf warte, bis ein Verkehrssünder vorbei rast nur um ihn zu bestrafen. Solche Bilder haben wir vom Samichlaus bzw. vom Schmutzli. Wenn wir aber solche Bilder von Gott haben, verhindern diese, dass wir an ihn glauben können.



Wir können nur dann an Gott glauben, wenn wir aufhören zu glauben, dass Gott irgendwie so wie der Samichlaus ist.

3. Gott kennen lernen



Er [Jesus] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, so steht es im (1 Kol 1,15).

Jesus spricht [...] Wer mich sieht, der sieht den Vater! (Joh 14,9)

Es ist nicht einfach an einen Gott zu glauben, den wir nicht sehen können, und von dem wir uns kein Bild machen dürfen. Aber Gott selbst zeigt sich uns, z.B. durch die Weihnachtsgeschichte, an der Geschichte von Jesus Christus sehen wir, wer Gott ist. Wenn wir Jesus kennen, kennen wir auch den Vater.

4. Neue Tiefe



Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist (Lk 5,4)

Simon Petrus hatte eine frustrierende erfolglose Nachtschicht hinter sich, als Jesus sein Boot betrat und ihn bat, ein wenig vom Land wegzufahren. Damit die vielen Menschen die ihn aufsuchten, ihn besser hören konnten beim Predigen.

Danach fordert er Petrus auf weiter auf den See hinaus zu fahren, da wo es tief ist.

Kann es sein, dass diese Aufforderung von Jesus auch dir gilt? Möchtest du dich – im übertragenen Sinn – auf neue Tiefe mit Jesus einlassen? Bist du bereit die Sicherheit vom seichten Wasser zu verlassen, damit du Gott in neuer Tiefe kennenlernen kannst, und dadurch auch zu neuer Sicherheit findest?

Wenn dich das anspricht, dann möchte ich dir Mut machen, es lohnt sich.

5. immer schön höflich bleiben, aber...



...werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen (Lk 5,4-5).

Aus meiner Sicht, reagiert Simon Petrus ganz schön höflich auf die doch sehr aussergewöhnliche Aufforderung von Jesus. In der Bibel lesen wir, was er gesagt hat, ich finde es aber wahrscheinlich, dass er etwas ganz anderes gedacht hat:

Jesus ganz ehrlich, Du bist Rabbi, Lehrer, dann lehre die Leute, aber ich bin Fischer - erzähl mir nicht, wie ich meinen Job zu machen habe.

Wer bist du eigentlich, hier sitzt das gebündelte Wissen von vielen Generationen von Fischern, und du kommst hier her, auf mein Boot, und dann gibst du mir so einen sinnfreien Auftrag?!?

Jesus! glaub mir, ich hab das schon probiert. Ich hab meine Erfahrungen gemacht.

6. Auf was setzt du dein Vertrauen?



...Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. (Lk 5, 5)

Wenn all unser Fachwissen, unser Verstand, unsere Erfahrungen etwas anderes sagen, wenn wir schon so häufig enttäuscht wurden. Ist es dann noch möglich, trotzdem auf Jesus zu vertrauen? Ist das nicht dumm?

Simon hat schon die ganze Nacht durchgearbeitet, erfolglos. Am Tag ist es viel unwahrscheinlicher Fische zu fangen, seine Netze sind bereits gereinigt. Sie nochmals auszuwerfen bringt ihm doch nur unnötig Mühe. Er wird sich vor seinen Freunden blamieren, denn als Fachmann sollte er es besser wissen. und trotzdem wagte er es, sich auf Jesus einzulassen.



Es kann sein, dass uns die Erfahrungen der Vergangenheit daran hindern, die Wunder der Zukunft zu erleben!

7. Am Ende eines unglaublich frustrierenden Tages.



Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, so dass sie fast versanken. (Lk 5, 6-7)

Simon erlebt dieses unglaubliche Wunder. Dieses Erlebnis sprengte seinen Horizont und erst jetzt erkannte er, mit wem er es da zu tun hatte.



Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! (Lk 5,8)

Erst jetzt erkannte er, wer dieser Mann wirklich ist. Aber schon vorher hat er sich mit ihm aufs tiefe Wasser gewagt.

Es ist nicht nötig Jesus vollständig zu kenne, um sich auf ihn einzulassen, ihm unser Vertrauen zu schenken. Erst wenn wir ihm vertrauen, werden wir ihn immer besser kennenlernen.

Wir können nicht stehen bleiben und erwarten, dass unser Vertrauen und unser Glaube wächst, quasi von alleine. Damit wir dann irgendwann genug Glauben haben, um mit Jesus auch aufs tiefe Wasser zu gehen.

Das Wunder bei Simon Petrus passierte nicht, nachdem er irgendwie an geistlicher Stärke gewonnen hat und sich besonders gläubig fühlte.

Nein es wahr am Ende eines unglaublich frustrierenden Tages.
In dem Moment, als er seine Hoffnung bereits aufgegeben hatte!

Vielleicht geht es dir auch so. Du denkst, dass du keine Kraft mehr hast zu glauben, du siehst keine Hoffnung mehr.

Weisst nicht wie weiter in der Familie.

Weisst nicht wie weiter im Job.

Weiss nicht wie weiter in einem Konflikt.

Hast schon vieles probiert und bist unglaublich frustriert.



Wenn du dich mit Simon nach einem Langen harten, erfolglosen Arbeitsgrat identifizieren kannst, dann ruft Jesus auch dir zu: „Komm mit mir noch etwas tiefer ins Wasser“.

Jesus meint es gut mit dir und manchmal hat er Lösungen die wir uns gar nicht vorstellen können.

Seine Wunder kommen aber oft erst dann, wenn wir bereits aufgegeben haben. Oder wie ich es oft von Bill Wilson (Metro World Child, NY) hörte: „Es gehört zu Gottes Humor, dass wenn wir etwas brauchen, er es nicht tut, sondern wartet, bis es nicht mehr möglich ist. Und dann tut er es trotzdem“.

8. Gedanken des Heils

Ich schliesse mit einem Zuspruch aus Jeremia 29.

Gott hat das seinem Volk zugesprochen, als sie von den Babyloniern verschleppt worden sind. 70 Jahre lang waren sie in der Gefangenschaft, aber Gott hat sie nicht vergessen und sagt:



Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe', spricht der Herr. Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung. Wenn ihr dann zu mir rufen werdet, will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt, werde ich mich von euch finden lassen', spricht der Herr. (Jer 29,11-14a)

So spricht der HERR auch zu dir.